

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Presernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)  
 Entbindungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 3

Celje, Donnerstag, den 9. Jänner 1930

55. Jahrgang

## Ein berühmter Serbe zur Minderheitenfrage

Michael Pupin, der berühmte amerikanische Erfinder, der bedeutend genug erscheint, daß man zu seinen Lebzeiten Erfindungen und Straßen nach ihm benennt, ist ein Serbe aus dem Banat. In seiner spannend, bunt und interessant geschriebenen Lebensbeschreibung „Vom Hirten zum Erfinder“ (Verlag Felix Meiner in Leipzig), auf die wir in unserer Weihnachtsnummer ausführlich hingewiesen haben, erzählt er auch anschaulich vom Leben der Serben an der Militärgrenze und von ihrer Behandlung im österreichischen Staate. Unwillkürlich fallen dabei eine Reihe von Streiflichtern auf das Problem der Minderheiten. Wohl spricht Pupin nur von seiner Heimat, aber die Serben im Banat waren eine nationale und konfessionelle Minderheit in der alten Donaumonarchie. Und wir messen diesen Äußerungen umso mehr Gewicht, ja grundsätzliche Bedeutung bei, als sie nicht Konstruktion, sondern eigene Erfahrung eines weltkundigen Mannes sind, der heute sich als Amerikaner fühlt und dem Nationalitätenstreit unparteiisch gegenübersteht; Pupin ist ein Freund Wilsons und Lansings, ist überzeugter Demokrat, er tut seine Äußerungen ohne politische Absicht. Daß er noch immer sein angestammtes serbisches Volkstum leidenschaftlich liebt, ehrt in unsern Augen ihn selbst und sein Volk. Umso wertvoller wird uns seine Beurteilung sein.

Im Jahre 1690 waren 35.000 serbische Familien aus der Türkenherrschaft nach Oesterreich übersiedelt, erhielten am Nordufer von Save und Donau neue Wohnsitze und in dem sogenannten „Privileg“ eine staatsrechtlich verbürgte „Autonomie“. Lange vor dem Zeitalter des Nationalismus hat also Oesterreich praktisch ein „Minderheitenrecht“ verwirklicht, wie es heute unter Kämpfen erstrebt wird. Aber politische Notwendigkeiten zwangen 1868

den Kaiser zum „Ausgleich“ mit Ungarn. Das Reich fiel auseinander, Ungarn erzwang sich die Selbständigkeit neben Oesterreich. Dem mußte auch die Sonderstellung der „Militärgrenze“ geopfert werden: das Minderheitenrecht, nämlich das „Privileg“, wurde aufgehoben, auch wenn die Serben das wichtigste, die Kirchen- und Schulautonomie, weiterhin behalten durften. Aber wie wirkte dies auf die bis dahin treu dem Kaiser ergebene Bevölkerung?

Pupin schreibt: „Die Leute fühlten, daß sie vom Kaiser, der seinen im Privileg niedergelegten Eid gebrochen hatte, betrogen seien. Ich erinnere mich, wie eines Tages mein Vater zu mir sagte: „Du sollst niemals in des Kaisers Armee Dienste tun. Der Kaiser hat sein Wort gebrochen, der Kaiser ist ein Verräter in den Augen der Leute von der Militärgrenze. Wir verachten den Mann, der seinem gegebenen Worte nicht treu bleibt.“ Das ist der Grund, warum nach 1869 für das Bild des Kaisers von Oesterreich kein Platz mehr in meines Vaters Hause war. Wenn ich an jenen Tag zurückdenke, so fühle ich wieder, wie ich es immer gefühlt habe, daß dieser Verrat des österreichischen Kaisers der Anfang vom Ende des österreichischen Kaiserreiches war.“

Diese Jugenderlebnisse wirken bei Pupin in doppelter Weise nach. Einerseits wird er ein „junger Rebell“, der bei einem Fackelzug seinen Mitschülern in Pančevo zuruft: „Wir wollen niemals in Franz Josefs Heer dienen“, worauf seine Kollegen antworteten „Hoch der Fürst von Serbien“, und der später die schwarz-gelbe Fahne in den Staub tritt, wofür er vom Gymnasium gewiesen wird. So vergiftet der Haß seine junge Seele. Andererseits befällt ihn jenes typische Minderwertigkeitsgefühl, das sich in kleinen Nationen zumal dort dem Charakter der einzelnen, ja des ganzen Volkes unverwundbar ausprägt, wo dieses Volk nicht zur politischen Selbständigkeit kommt, sondern gegen seinen Willen unter fremder Herrschaft steht.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die bedeutsamen Ausführungen eines estländischen Minderheitenführers in der „Deutschen Rundschau“, der nachweist, daß nicht nur in der Traktierung der Minderheiten, nicht nur in der hohnvollen praktischen Anwendung des Minderheiten-„rechtes“, sondern schon allein in der Bezeichnung „Minderheit“ etwas Herabsetzendes, Geringschätziges liege. Oder wie ein anderer weitschauender Mann es prägte: „Man macht die Disquantifizierung zur Disqualifizierung“. Die Minderheit wird in den Augen der Machthaber zu etwas Minderwertigem, das Minderheitenrecht wird in der Praxis zum einer Minderberechtigung — wie soll da nicht jenes Gefühl der ungerechten Behandlung aufkommen, das — wie Pupin immer wieder darauf hinweist — junge Rebellen züchtet?

Diese Behandlung, welche die einheitliche Staatsbevölkerung auseinanderreißt, stachelt zugleich den Rassenhaß immer neu auf. Dazu sagt Pupin: „Rassenhaß ist eine der schlimmsten psychischen Entgleisungen und, obwohl er eine Rückwirkung des modernen Nationalismus ist, tut die Welt weniger als nichts, um sich von diesem heimtückischen Gifte zu befreien. Die europäische Zivilisation ist im Begriffe, von diesem Gift zerstört zu werden.“

Und nicht nur das Zusammenleben der Nationen wird dadurch vergiftet, sondern jede Vergewaltigung einer Minderheit in ihren heiligsten Gefühlen — und man lese bei Pupin, mit welcher Inbrunst und Innigkeit er und seine serbischen Volksgenossen an ihrem Volkstum hängen — kann nur zum Schaden für den ganzen Staat ausgehen. Ein Staat, der „sein Wort bricht“, der seine den Minderheiten gegebenen feierlichen Verpflichtungen nicht einhält und sich kalt über die verbürgten Rechte seiner Bürger hinwegsetzt, wird dies mit der Einbuße der Liebe seiner Untertanen zu bezahlen haben. Der Verlust dieser Liebe ist für den Staat nichts Gleich-

## „Hände hoch!“

Unterwelt und Polizei in New York

Ueber Nacht sind in New York Dinge an den Tag gekommen, von denen sich auch gewiegte Fachleute nichts hätten träumen lassen. Man glaube, daß das Bandenunwesen seit den Chicagoer Skandalen seine schlimmsten Schreden verloren hätte, besonders da man seinerzeit energisch aufräumte. Aber die jüngsten Enthüllungen zeigen, daß man schließlich nur vermochte, einzelne Mördergruppen zu zwingen, ihr Hauptquartier zu verlegen. Im Schatten der Wolkenkratzer Chicagos trieben die amerikanischen Raubritter jahrelang ihr Unwesen mit harmlos aussehenden Banzerautos und weniger harmlosen Maschinengewehren, wie algediente Soldaten zu Felde ziehend. Was liegt näher, besonders da es selbst für die an „dicke Luft“ gewöhnten Banden in Chicago etwas ungemütlich wurde, als daß man seinen Tätigkeitskreis auch auf New York ausdehnte, dessen Straßen- und Völkergewirre von dem größten Polizeiaufgebot niemals völlig gesichert werden kann. Es gibt in Amerika nur diese beiden Städte, die den Marodeuren der Zivilisation idealen Spielraum bieten.

Am 9. Dezember gab der Demokratische Klub des Stadtteils Bronx dem wiedergewählten Richter Vitale im Ramminischen Garten ein Galadiner. Die 30 Geladenen saßen in festlicher Heiterkeit zusammen,

als sie plötzlich sieben Revolverläufe auf sich gerichtet sahen. Die energische Aufforderung „Hands up!“ stieß auf keinerlei Widerstand, auch nicht bei dem Detektiv Johnson, Richter Vitales Freund, dem es die Polizei am nächsten Tage übel vermerkte, daß er nicht mit seinem Schießeszen geantwortet hatte. Die erste Folge war, daß der Detektiv vom New Yorker Polizeichef Wahlen vom Dienst suspendiert wurde. Als das Disziplinarverfahren gegen Johnson eingeleitet wurde, zeigte der New Yorker Geheimdienst plötzlich erstaunliche Kenntnisse. Es stellte sich heraus, daß der Raubüberfall bei dem Essen nur gestellt war.

Der Klubpräsident Terranova, ein reicher italienischer Obsthändler, befand sich in Geldschwierigkeiten. Auf seinen Auftrag hatte ein Chicagoer Bravo im Sommer vorigen Jahres zwei New Yorker Bandenführer gegen ein Honorar von 10.000 Dollar erschossen. Der Mörder erhielt aber nur 5000 Dollar und drohte darauf wütend, seinen Auftraggeber zu verpfeifen. Der Terranova, der gleichzeitig Mitglied der Verbrecherbande „Unione Siciliano Nazionale“ ist, lud den Mörder zum Vitale-Fest ein, indem er ihm versprach, dort den Rest seines Sündenlohnes auszuzahlen. Statt dessen drangen die Räuber in den Bankettsaal ein und plünderten die Gäste aus. Man kann sich deren Erstaunen vorstellen, als nach vier Stunden das Geld und Schmuckstücke zurückgebracht wurden. Vor seinen Vorgelegten jagte der

Detektiv aus, daß ihn der Richter gehindert habe, den Revolver zu ziehen. Die Geheimpolizei stellte weiter fest, daß der Klubpräsident Terranova mit Vitale befreundet, daß er siebenmal vorbestraft war, daß der sogenannte Demokratklub 820 vorbestrafte Verbrecher zu Mitgliedern hat und daß Vitale dem Freundeskreis des ermordeten Millionärs und Bandenführers Goststein angehört. Zu weiteren Ermittlungen begab sich nun der Polizeichef Wahlen nach Chicago, um mit Hilfe der dortigen Polizei den Beziehungen zwischen den New Yorker und Chicagoer Zweigen der sizilianischen Union nachzugehen. Wie weit seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, hängt nun von den Chicagoer Polizisten ab, von denen man nicht weiß, ob sie nicht immer noch mit den Verbrechern in Verbindung stehen.

Ohne Zweifel besitzt New York eine der diszipliniertesten und energischsten Polizeiorganisationen der Vereinigten Staaten. Trotzdem ist ein dauerndes Wachsen der Verbrechen zu verzeichnen. Im Augenblick hält die Mordziffer New Yorks bei 6,7 pro Hunderttausend der Bevölkerung. Die Polizei rekrutiert sich aus 18.000 Mann und man befürchtet schon, wenn sich die kriminellen Verhältnisse so weiter entwickeln, dieses kleine Heer verdoppeln zu müssen.

Die geheimen Brutstätten, wo das Verbrechertum der Wolkenkratzerstadt Lebensmöglichkeit empfängt

gültiges. Mit lapidaren Worten spricht es Pupin aus — und was er zur Aufhebung des serbischen Privilegs von 1690 sagt, gilt genau so von den Minderheitenschartakeln von 1919: „Die Liebe des Volkes zu dem Staat, in dem es lebte, begann nachzulassen und erlosch schließlich ganz. Wenn aber die Liebe zum Staat stirbt, so muß auch der Staat sterben.“

## Politische Rundschau Inland

### Die Regierung und die Kulturvereine

Die Agentur „Avala“ berichtet: In der Öffentlichkeit werden tendenziöse Gerüchte verbreitet, wonach Beschlüsse gefaßt werden sollen, mit denen in das Eigentum einiger kroatischer und slowenischer Vereine eingegriffen werden soll. Bei dieser Gelegenheit haben einige Vereine ihren Besitzstand unter dem Preis verkauft. Wir sind bevollmächtigt zu erklären, daß diese Gerüchte vollkommen unwahr sind, weil eine solche Absicht überhaupt nicht bestand und kein Grund für ein solches Vorgehen vorhanden ist. Diese Gerüchte, scheint es, verbreiten diejenigen, welche auf diese Weise zum Vermögen dieser Vereine kommen möchten. Deshalb wird auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß diese Gerüchte absolut unwahr und erfunden sind.

### Das Vermögen der aufgelösten Turnvereine fällt dem in den Statuten festgelegten Zwecke zu

Auf Grund des § 13 des Gesetzes über die Errichtung des Sokol des Königreiches Jugoslawien haben am 4. Jänner der Unterrichtsminister und der Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten die Verordnung über die Liquidierung des jugoslawischen Sokol, des kroatischen Sokol, des Drel und des serbischen Sokol erlassen. Bezüglich des Vermögens jener Vereine, welche dem neuen staatlichen Sokol nicht beitreten, bestimmt die Verordnung nachfolgendes: Art. 3. Das Vermögen jener Vereine des jugoslawischen Sokolverbandes, des kroatischen Sokolverbandes, der jugoslawischen Dreivereinigung und des serbischen Sokol „Dušan Silni“, welche infolge der Bestimmung des § 12 des Gesetzes über die Errichtung des Sokol des Königreiches Jugoslawien aufgelöst sind, fällt dem Zwecke zu, der in den Statuten der betreffenden Vereine vorgesehen ist. Art. 4. Die Verwal-

und immer wieder Stütze findet, sind die 23.000 Geheimkisten des Hudson-Babels. Zwar werden dauernd solche Destillen aufgehoben und geschlossen, aber es ist kaum zu verhindern, daß sofort an einer anderen Stelle neue Geheimkisten aufgemacht werden. Systematisch überwacht die Polizei auch die billigen Tanzböden, Kabarets und alle möglichen Hinterstuben, in denen an junge Mädchen Alkohol ausgeschenkt wird. Im Jahre 1928 überstiegen die Verhaftungen wesentlich die Zahl von 1927. 1928 wurden 454.339 Menschen für alle möglichen Verbrechen in Haft genommen, während es im Jahre 1927 nur 416.719 waren. Fünf Bezirkspolizeireviere, zwei Parkreviere, ein Hafenrevier und vier Polizeireviere überwachen die Millionenstadt. Die große Zahl der starkbesetzten im Zentrum gelegenen Polizeireviere setzt die Polizei in den Stand, sofort schlagfertig an all den Stellen zu erscheinen, wo ihre Hilfe gebraucht wird.

Über 100 Signalbuden sind in den Dienst der Bürger gestellt. Wenn der Bedrohte sich ihrer bedient, kann er damit rechnen, daß die Polizei zwei Minuten später an Ort und Stelle ist. Die New Yorker Polizei verfügt über 392 Personautos, 52 Lastwagen, 47 Patrouillenwagen, 576 leichte offene Wagen und 368 Motorräder, von denen 11 gepanzert sind. Außerdem stehen sechs Ueberfallwagen bereit, die mit Gasmasken, Gewehren, Netzen, Werkzeugen, Maschinengewehren und Verbandzeug ausgerüstet sind. Anfang 1929 wurde eine Spezialtruppe zur Bekämpfung von Wegelagerern und Mordmördern, ein sogenanntes „gunmen squad“, geschaffen. 60 auserlesene Männer bilden diese Elitetruppe der New Yorker Polizei. Dieser Stoßtrupp, der sich aus besonders mutigen, intelligenten und kampfgewohnten Männern zusammensetzt, überwacht ständig die Treffpunkte der Straßenräuber

tungen der im Artikel 3 angeführten Vereine werden ihre Funktionen bloß hinsichtlich der Liquidierung als Liquidationsverwaltungen unter dem Namen „Liquidationsverwaltung des aufgelösten Vereines“ fortsetzen und die Liquidierung des Eigentumsstandes in der Frist durchführen, welche die Verhältnisse erfordern, um die Aktiven festzusetzen und zu sammeln sowie die Passiven des Vereines zu begleichen. Die zuständige Aufsichtsbehörde wird in jedem einzelnen Falle die Frist der Liquidierung festsetzen, die Arbeit der Liquidationsverwaltung beaufsichtigen sowie ihre Abschlußrechnungen annehmen, bestätigen und genehmigen. Nach der Bestätigung der Liquidationsrechnungen wird das Vermögen in erster Linie demjenigen übergeben werden, denen es die Statuten zuwenden, während die Dokumente über die Uebergabe der zuständigen Aufsichtsbehörde vorgelegt werden. Art. 5. Die zuständige Aufsichtsbehörde wird im Sinne des Gesetzes gegen jene Verwaltungen vorgehen, welche nach der Verlautbarung dieser Verordnung gegen die Vorschriften der Vereinsstatuten und dieser Verordnung über das Vereinsvermögen und seine Verteilung verfügen sollten.

### Militärbegünstigungen für die Mitglieder des Sokol des Königreiches Jugoslawien

Der Kriegsminister General Hadžić hat eine Verordnung über die Erleichterungen für die Mitglieder des staatlichen Sokol bezüglich der aktiven Militärdienstleistung erlassen, welche aus neun Artikeln besteht und mit dem Tage der Verlautbarung in den „Sluzbene Novine“ in Geltung tritt. Daran kommen nachfolgende Begünstigungen in Betracht: Entlassung aus der aktiven Dienstleistung vor Ablauf der Dienstzeit (3 Monate), Bevorzugung beim Advanzieren in der aktiven Dienstleistung sowie in der Reserve, Urlaub zum Zweck der Teilnahme bei öffentlichen Sokolvorführungen, Bevorzugung bei der Erteilung von längeren Urlauben, wie solche im Artikel 57 des Wehrgesetzes vorgesehen sind, falls die übrigen Bestimmungen des erwähnten Artikels erfüllt sind. Das Recht auf diese Begünstigungen haben nur jene Mitglieder des Sokol des Königreiches Jugoslawien, welche als Turner in den Sokolvereinen ununterbrochen wenigstens fünf Jahre tätig waren und mit Erfolg das Programm der erforderlichen Uebungen absolviert haben. Ausnahmsweise gelten auch schon für die Mitglieder des staatlichen Sokol, welche im Jahre 1930 assentiert werden, die Bestimmungen dieser Verordnung, wenn sie bis zum Tag der Assentierung drei Jahr Turner in den Vereinen des jugoslawischen Sokolverbandes, des kroatischen Sokolverbandes, der jugoslawischen Dreivereinigung und des serbischen Sokol waren.

und sorgt dafür, daß die Polizei immer auf dem laufenden bleibt. Die Mitglieder dieser Gruppe handhaben jede Art von Feuerwaffen mit einer tödlichen Sicherheit und man kann nicht sagen, daß sie den Kampf gegen die gefesselten Horden besonders rücksichtsvoll führen. Aber beide Seiten bleiben sich nichts schuldig, und der Kampf zwischen Verbrecher und Polizei nimmt oft eine derartig scharfe Form an, die einem rücksichtslosen Bürgerkrieg im Kleinen gleicht. Die Truppe hört auf das Kommando des Hauptmanns Kelly und stattete, was ein Bild ihrer Tätigkeit gibt, im Monat März 1929 den bekannten Treffpunkten der Verbrecher 4000 Besuche ab. 595mal wurden Räuberbanden und Verbrecher niedergeschlagen und zerstreut.

In den ersten 3 Monaten des Jahres 1929 wurden 85 Räuberhöhlen geräumt. Alle diese Erfolge wurden durch diese einzige Truppe erzielt, die mit einer Verbissenheit ohnegleichen ihrer Aufgabe dient. Im Januar und März 1929 wurden 113 Räuberbanden auseinander gejagt, die im Laufe dieser Monate schon 33 Verbrechen auf dem Gewissen hatten. Ein Detektivkorps von 1361 Mann durchstöberte Tag und Nacht ruhelos die Luxus- und Clendsquartiere New Yorks nach allen denen, die das Licht zu scheuen haben. 1927 mußten neun Mitglieder der New Yorker Polizei und 1928 sogar elf in ihrem gefährlichen Dienste das Leben lassen.

Die Polizei New Yorks setzt ihr ganzes Streben ein, das Verbrechertum aus dem Weichbild der Stadt zu verdrängen, was ihr bis jetzt nur teilweise gelungen ist. Vielleicht bringt der Polizeipräsident Wahlen von Chicago Kenntnisse mit, die ihn in den Stand setzen, eine großangelegte Aktion zu unternehmen, um endlich den Verbrechern New Yorks eine endgültige Niederlage zu bereiten.

### Ernennung der Polizeichefs in Maribor und Celje

Wie die Agentur „Avala“ berichtet, ist zum Vorstand der Stadtpolizei in Maribor Herr Oberpolizeirat L. Kerševan und in Celje der Rat der Polizeiverwaltung in Gubljana Herr Alois Gerzinić ernannt worden.

### Die Zagreber Verschwörer dem Staatsgerichtshof überstellt

Am Samstag wurde mit dem Schnellzug ein Teil der in der bekannten Zagreber Attentatsaffäre Angeklagten aus dem Zagreber Gefängnis in das Gefängnis des Staatsgerichtshofes zum Schutz des Staates in Beograd überführt, und zwar: Cvetko Hadžija, Ivan Bernardić, Ivan Strel, Gubomir Kremžar, Martin Francić, Ante Stefanac, Pavel Margetić, Jakob Jelašić und Dr. Vlado Matetić.

### Ausland

#### Eröffnung der Konferenz im Haag

Am 3. Jänner wurde im Haag die Reparationskonferenz, welche eigentlich nur die Fortsetzung der ersten Haager Konferenz ist, vom belgischen Ministerpräsidenten Jaspar mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er u. a. des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann gedachte, der in den letzten sieben Jahren überall da zur Verfügung gestanden sei, wo für den Frieden gearbeitet werden mußte. Es wurden zwei Kommissionen gebildet, deren eine sich mit den deutschen Reparationen, die andere unter dem Vorsitz Doucheurs mit den sogenannten Ostreparationen zu beschäftigen hat.

#### Oesterreich ist nicht der Rechtsfolger der früheren Donaumonarchie

Wie der „Besti Hirap“ berichtet, werden die Nachfolgestaaten und Griechenland auf der Haager Konferenz neue Forderungen an Oesterreich und Ungarn stellen, welche vor allem die sogenannten Administrationsschulden des ehemaligen k. u. k. Heeres betreffen. Ungarn lehnt den Rechtstitel der Mehrheit dieser Forderungen ab, die für Ungarn mindestens eine Milliarde Goldkronen betragen würden, während sich Oesterreich auf den Standpunkt stellt, daß es nicht der Rechtsnachfolger der alten Donaumonarchie ist, sondern selbst auch ein Nachfolgestaat wie die anderen Nachfolgestaaten.

#### Oesterreich lehnt neue Lasten ab

In der Sitzung der Kommission für die Ostreparationen auf der Haager Konferenz am 6. Jänner gab der österreichische Bundeskanzler Schober nachfolgende Erklärung ab: „Mit großem Bedauern muß ich feststellen, daß unsere Verhandlungen, die wir in diesen Tagen mit den Delegaten der anderen Staaten führten, ohne Erfolg geblieben sind. Jene Summen, deren Bezahlung sie von uns fordern, würde in unserem Staat niemand verstehen können, weil alles wünscht, daß jeder Schilling für die Aufrichtung des wirtschaftlichen Friedens und zur Erzielung von Ruhe und Ordnung im Lande verwendet wird. Deshalb ist es absolut unmöglich, irgendwelche neue Lasten zu übernehmen, ob sie nun auf dem Vertrag von St. Germain oder aber auf irgendeinem anderen Abkommen beruhen.“ Nach dieser Erklärung verließen die österreichischen Delegaten den Saal.

#### Völkerbundkonferenzen

Die erste heutige Konferenz, welche vom Völkerbund einberufen wurde, ist am 6. Jänner in Genf zusammengetreten. Daran nahmen Ackerbaufachleute aus den verschiedensten Staaten teil, welche ihre Vorschläge unterbreiten werden, in welcher Weise die immer schwerer in Erscheinung tretende und die wirtschaftlichen Grundlagen der Ackerbauänder ernstlich bedrohende Agrarkrise gebannt werden könnte. Am 9. Jänner tritt ferner eine Wirtschaftskonferenz zusammen, die sich mit dem Studium der Steinkohlenfrage zu beschäftigen hat. Am 13. Jänner wird die 58. Tagung des Völkerbundes eröffnet werden. In diesem Zusammenhang gehen jetzt Meldungen durch die Weltpresse, wonach man in Paris eine Verschwörung italienischer Anarchisten aufgedeckt hat, welche Attentate auf die italienischen Völkerbundvertreter vorbereiteten. Die faschistischen Blätter fordern aus diesem Anlaß eine Verlegung des Völkerbundes in ein Land, das besser für die Sicherheit der Völkerbundvertreter zu sorgen imstande ist als die Schweiz, die ein Asyl für alle Arten umstürzlerischer Elemente darstelle.

### Der italienische König feiert die Verdienste des Faschismus

Am Tage vor der Hochzeit des Kronprinzen Umberto mit der belgischen Prinzessin Marie José empfing der italienische König die Vertreter der beiden Kammern und des Großen Faschistenrates, welche letztere den Vortritt vor den ersteren hatten und sowohl vom König als vom Kronprinzen außerordentlich freundlich behandelt wurden. Bei dieser feierlichen Gelegenheit lobte der König die Faschisten und erklärte, daß der Faschismus mit seinen disziplinierten und organisierten Kräften, sowie durch Fleiß und Vertrauen die Entwicklung des Volkes gefördert habe. „Mein Haus“, sagte der König, „hat sich immer bemüht, die Stimme des Volkes hinter sich zu haben, und ist glücklich, daß es sich dieser großen faschistischen Energie nahe fühlt, die mit allen Kräften und größter Aufopferung für das Wohl des Vaterlandes arbeitet.“

### Aus Stadt und Land

**Geburtstagsfeier S. M. der Königin in den Schulen.** Die Unterrichtsaktion der tgl. Banatverwaltung verlautbart, daß der Geburtstag S. M. der Königin am 9. Jänner mit einem Schulgottesdienst gefeiert wird. Nach dem Gottesdienst ist regelmäßiger Unterricht. Die Schulen hängen die Staatsfahnen aus.

**Die Huldigungsdeputation der slowenischen Gemeinden** wird schon am Freitag, dem 10. Jänner, und nicht, wie bisher berichtet wurde, erst am Samstag, und zwar um 8 Uhr abends mittelst Sonderzuges von Ljubljana abreisen, so daß sie am Samstag um 9 Uhr vormittags in Beograd eintreffen wird. S. M. der König wird die Deputation am Sonntag, dem 12. I. M., um 17 Uhr 30 empfangen.

**Unsere Gesetzgebung in Ziffern.** Die Beograder Blätter veröffentlichen dieser Tage eine Uebersicht über die jugoslawische Gesetzgebung vom Jahre 1924 bis Ende 1929. Im Jahre 1924 kamen 21 Gesetze heraus, im folgenden Jahre 13, im Jahre 1926 stieg die Zahl der Gesetze auf 19 an, im Jahre 1927 war ihre Zahl 14, im Jahre 1928 jedoch 51. Nach dem 6. Jänner 1929 bis Ende des Jahres schritt die Gesetzgebung rapid vorwärts, denn die Zahl der neuen Gesetze beträgt 192. Wie man sieht, haben die parlamentarischen Regierungen in vier Jahren zusammen nicht soviel gesetzgeberische Arbeit geleistet wie das gegenwärtige Regime in einem Jahre. Im Jahre 1929 verteilten sich die Gesetze auf die einzelnen Ministerien folgendermaßen: Regierungspräsidium 13, Religionsministerium 1, Kriegsministerium 7, Bauministerium 3, Außenministerium 40, Postministerium 1, Justizministerium 31, Unterrichtsministerium 7, Ackerbauministerium 6, Handelsministerium 7, Innenministerium 19, Verkehrsministerium 9, Sozialministerium 10, Forstministerium 2 und Finanzministerium 40.

**Eröffnung eines Sanatoriums des „Merkur“ in Zagreb.** Am vergangenen Sonntag fand in Zagreb die feierliche Eröffnung des Sanatoriums des genannten Vereines am Florjanski pot statt. Vorher wurde eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, auf welcher der Name des Vereines in „Merkur“, Verein der Handels- und Privatangestellten Jugoslawiens, verallgemeinert wurde. Bekanntlich hat der „Merkur“ schon bisher den ähnlichen Vereinen in den anderen Teilen des Staates beträchtliche Konkurrenz gemacht. Nach der nunmehr schon im Namen ausgedrückten Verallgemeinerung seiner Tätigkeit wird dies zweifellos hinfort noch mehr der Fall sein.

**Eröffnung einer Telephonzentrale in Rajhenburg.** Am 27. Dezember wurde bei der Post in Rajhenburg eine Telephonzentrale eröffnet.

**Die Vermählung des italienischen Kronprinzen Umberto** mit der belgischen Prinzessin Marie José, welche gestern stattfand, hat die Stadt Rom in eine nie gesehene Fülle der prunkvollsten Festlichkeiten und Paraden versetzt. Am Tage vor der Hochzeit fand ein großer historischer Festzug vor den zahlreichen Fürstlichkeiten statt, an dem 4000 Personen in Nationaltrachten teilnahmen, darunter auch Südtiroler, Araber, Neger aus den afrikanischen Kolonien, sowie Griechen aus dem Dodekanes. Auf den Straßen wogte beständig eine festliche Menge, welche für das Königshaus manifestierte. Anlässlich der Trauung wurde ein großartiges Feuerwerk von 40.000 Raketen abgebrannt. Von

den zahlreichen fürstlichen Gästen, die zur Kronprinzenhochzeit nach Rom gekommen sind, werden von den Blättern genannt: König Boris von Bulgarien mit Prinzessin Eudoxia und Prinz April, der gewesene König von Portugal Manuel mit seiner Mutter Königin Amelia, der gewesene König von Afghanistan Aman Allah, Prinz Paul mit Prinzessin Olga von Jugoslawien, die Großherzogin von Luxemburg, der Herzog von York, Infant Ferdinand und Infantin Maria José von Spanien, der Fürst von Monaco, Prinz Napoleon und Prinzessin Clementine Bonaparte, Prinz Paul und Prinz Christophor von Griechenland, der Prinz von Koburg, Prinz Georg von Sachsen, der ehemalige Kronprinz von Bayern Rupprecht mit Gemahlin, Prinz Georg von Bayern, Großherzog Philipp von Hessen, Prinzessin Anna Battenberg, Erzherzog Josef Ferdinand, der montenegrinische Prinz Danilo und die Prinzessinnen Milica und Xenia, der russische Prinz Roman und und zahlreiche andere.

### Celje

**Evangelische Gemeinde.** Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin findet am 9. Jänner in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

**Morgen Freitag, den 10. Jänner, Vortragsabend Karl Jäger und Klavierkonzert Hilde Schalk!** Nochmals machen wir auf diesen Abend, welcher am Freitag, dem 10. d. M., 1/9 Uhr im Kinosaal des Hotels „Stoberne“ stattfindet, aufmerksam. Die Vortragskunst Karl Jägers gehört zu dem Besten, was Wien einem Feinschmecker zu bieten vermag. Es ist nur schade, daß Jäger infolge seiner Ueberlastung als Direktor der Wiener „Urania“ heute so selten auftritt. Wer seine Seele wieder einmal tief atmen lassen und einen erquickenden Trunk echten Wiener Humors tun will, der lasse Karl Jäger nicht aus! — Fräulein Hilde Schalk ist trotz ihres jugendlichen Alters eine Pianistin von starkem Können und das von ihr gewählte herrliche Programm wird jeden Musiker von Geschmack mächtig anregen. Da der heurige Winter keine Konzerte mehr bringt, möge niemand diesen Abend auslassen. Das Programm setzt sich aus folgenden von Fräulein Hilde Schalk gespielten Klavierstücken zusammen: Chopin: Ballade, 2 Etüden, Valse; Mendelssohn: Rondo capriccioso; Mozart: Türkischer Marsch; Schubert-Viszt: Soiree de Bienna; Liszt: 12. Rhapsodie. Der Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen findet in der Buchhandlung der Frau Flora Lager-Neckermann statt.

**Die Bevölkerungsstatistik** weist in unserer Stadt für das vergangene Jahr nachfolgende Zahlen auf: Geburten 461 (9 Zwillinge), davon waren 227 männlichen und 234 weiblichen Geschlechtes; Totgeburten waren 32 (20 Knaben und 12 Mädchen). Todesfälle gab es 452, hievon 256 männlichen und 196 weiblichen Geschlechtes. Trauungen fanden 200 statt, und zwar 185 in der Stadt und 15 in anderen Kirchen.

**Polizeinachrichten.** Auf dem Wege von Gaberje zum Bahnhof in Celje verlor Maria Boben ein größeres Paket, in welchem sich ein fast neues Frauenkleid, eine gestrickte Handtasche, mehrere Sacktücher und 200 Din Bargeld befanden. — Am 2. I. M. hat Franz Turc aus Celje in der Stadt eine Omega-Uhr. aus Nidel mit silberner Kette verloren. — Am 3. I. M. machte sich der 19-jährige Arbeiter Rudolf Serman in einem hiesigen Gasthaus mit einem Mann bekannt, der ihm eine gute Anstellung in Leoben zu besorgen versprach. Nachdem sie gemeinsam einige Glas Wein ausgetrunken hatten, gingen sie fort, wobei Serman seinen Rucksack der Kellnerin zur Aufbewahrung zurückließ. Der Fremde kehrte jedoch bald zurück und gab an, daß er für seinen Freund den Rucksack abzuholen habe. Serman erlitt, da sich im Rucksack Kleider befanden, einen Verlust von 490 Din.

**Kindsmord.** Auf dem Kirchgang nach Teharje fanden am Neujahrs Morgen einige Mädchen unter dem frischen Schnee die Leiche eines neugeborenen weiblichen Kindes. Die gerichtsarztliche Obduktion stellte fest, daß es sich um ein lebend geborenes und lebensfähiges Kind handelt, das infolge Erstickens den Tod gefunden hat.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus ist am 31. Dezember die 80-jährige Gemeindegemeine Johanna Antle und am 2. Jänner der 68-jährige Maurer Michael Vesnik aus Spodnja Hudinja gestorben. — In Trnovlje bei Celje starb der 62-jährige Besitzer Josef Stepišnik. — Am 3. Jänner starb in Celje die Hoteldienerstochter Ljudmila Baševc. — In

Trnovlje starb die 80-jährige Auszüglerin Franziska Kremfer. — Im Allg. Krankenhaus starb am 5. Jänner die 42-jährige Arbeiterin Aloisia Tramsel aus Stofja vas und am 6. Jänner die 40-jährige Gemeindegemeine Maria Plesnik aus Smartno.

### Maribor

**Ein lobenswerter Erfolg der Polizei.** Der Ljubljanaer „Zutro“ berichtet: Der Fall der Frau Edith C., welche bekanntlich am Neujahrstag auf dem Wege vom Friedhof von einem Unhold überfallen wurde, hat einen Verbrecher entlarvt und in die Hände der Gerechtigkeit geliefert, welcher vielleicht noch lange im Schutz falscher Scham sicher geblieben wäre, wenn nicht die Öffentlichkeit vom erwähnten Fall erfahren hätte. Sofort nach diesen Mitteilungen meldete sich auf der Polizei noch eine ganze Reihe — bis heute 8 oder 9 — Frauen mit der Anzeige, daß sie auch überfallen worden seien. Die Beschreibung des Menschen, welcher diese Verbrechen verübte, deckte sich in allen Fällen in frappanter Weise. Auf Grund dieser Beschreibungen verhaftete die Polizei am Samstag abends den 25-jährigen Malergehilfen Jos. Kristl, gebürtig aus Ljubljana, zuständig nach Kanja ob Maribor, in seiner Baradenwohnung in der Dajnlova ulica. Beim Verhör gestand Kristl alles glatt ein, sowohl im Fall der Frau C., wie auch in den 4 anderen Fällen, in denen er mit den überfallenen Frauen, die ihn als Angreifer erkannten, konfrontiert wurde. Die Untersuchung wird noch in drei Fällen fortgesetzt, die gemeldet wurden, in denen jedoch eine Konfrontierung noch nicht möglich war. Nach Beendigung der Untersuchung wird Kristl, der sich auf Trunkenheit ausredet, dem Gericht überliefert werden.

**Bezüglich der Angestelltensteuer** verlautbart die hiesige Steuerverwaltung: Alle Arbeitsgeber in Maribor, welche wenigstens 20 Angestellte beschäftigen, müssen dies der Steuerverwaltung spätestens bis 25. I. M. melden, sonst werden sie von der höchsten Steuerstrafe betroffen. Diejenigen, welche bis 20 Angestellte beschäftigen und die Steuer in Steuermarken bezahlen, müssen der Steuerverwaltung die Büchlein zur Einsicht vorlegen. Noch nicht vollbenützte Büchlein werden den Arbeitsgebern nach Durchsicht gelegentlich zurückgegeben.

**Autobusverkehr Maribor-Ruše.** Das städtische Autobusunternehmen hat beschlossen, auf der Strecke Maribor-Ruše wieder Autobusprobefahrten einzuführen, und zwar Mittwochs und Samstags vormittags. Der Autobus fährt um 9 Uhr 50 vom Hauptbahnhof, um 10 Uhr vom Hauptplatz ab und kehrt aus Ruše um 10 Uhr 40 zurück.

### Ptuij

**Die Tat eines Nachsüchtigen.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde von einem bis zur Zeit unbekanntem Täter in das Gasthaus des Fleischerhauers B. Pöfferl in der Prešernova ulica eingebrochen und eine geradezu barbarische Verwüstung angerichtet. Am frühen Morgen war das Haus der Sammelpunkt vieler Neugierigen. Der Täter, welcher sich vermutlich durch die Gärten der umliegenden Häuser von rückwärts in das Haus einschlich, begab sich vorerst in die Küche, wo er die Schlüssel zur Kellertür und zur Selchlammer vorfand. Aus der Selchlammer nahm er den gesamten Fleischvorrat, Fett und dergleichen und warf das Ganze in die Abortsenkgrube. Auch einen großen Vorrat von Einsiedelgläsern warf er in den Abort. Im Weinkeller hat der Lump 5 Halbfässer mit Wein ausgelassen. Im Gastzimmer entwendete er die vorgefundnen Tischtücher, die er in den Ofen stopfte und verbrannte. Eine große Anzahl von Geschirr und Bestecken zerbrach er. Ohne von jemand im Hause gehört zu werden, machte er sich dann durch das Gastzimmerfenster auf die Straße davon.

**Todesfall.** Im hiesigen Spital ist die 60-jährige Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Maria Bršič aus Breg bei Ptuij gestorben. Das Begräbnis fand am Mittwoch auf dem Friedhof in Haidin statt.

### Slovenska Bistrica

**Franz Juhart f.** Am Montag, dem 30. v. M., nachts ist hier der Gutsbesitzer Herr Franz Juhart im 51. Lebensjahre plötzlich verschieden. Mit ihm ist ein Geschäftsmann von ganz außergewöhnlicher Begabung dahingegangen, der es durch unermüdelichen Fleiß verstanden hat, in verhältnismäßig kurzer

Zeit zu einem ansehnlichen Wohlstand zu gelangen, dessen sich bis in ein hohes Alter hinein zu erfreuen, ihm vom unerbittlichen Sensenmann nicht gegönnt sein sollte. Ein besonderes Lieblingsgebiet der Betätigung seiner Tatkraft war seine bis in den tiefsten Frieden schon zurückreichende Bautätigkeit. Eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Wohnhäuser, darunter nicht zuletzt sein eigenes schloßartiges Wohnhaus, verdanken seiner Baufreudigkeit ihr Entstehen. Er hat damit nicht nur zur Verschönerung des Anlages unseres Städtchens wesentlich beigetragen, sondern sich dadurch um die Behebung der Wohnungsnot ganz besonders verdient gemacht. Aus seinem jüngsten Plan, auf einem seiner Grundstücke eine Villenkolonie zu errichten, hat ihn ein allzufrüher Tod herausgerissen. Der Nachmittag des Neujahrstages sah einen langen Trauerzug seine irdische Hülle nach dem hiesigen Ortsfriedhofe begleiten, wo sie bis zur Errichtung einer Familiengruft in der Razborsel'schen Gruft eine vorläufige Ruhestätte gefunden hat.

**Schadenfeuer.** Kürzlich geriet ein Auto des Mechanikers Herrn Fritz Einfalt in der Garage in Brand und wurde in kürzester Zeit samt dieser ein Raub der Flammen. Der Schaden, den dadurch Herr Einfalt erleidet, ist beträchtlich.

## Ljubljana

**Tödlicher Unglücksfall durch eine elektrische Lampe.** Am Morgen des 4. Jänner legte der 19-jährige Bäckergehilfe Anton Stampfl in der Bäckerei des Vinto Pojar in der Zaloška cesta in Moste bei Ljubljana Brot in den Backofen ein, wobei er, wie vorher schon oft, mit der einen Hand die bewegliche elektrische Lampe ergriff, um damit in den Ofen zu leuchten, während er mit der linken den eisernen Griff an der Tür des Ofens hielt. Plötzlich fiel er wie vom Blitz getroffen zu Boden und konnte trotz sofort angestellter Wiederbelebungsversuche nicht mehr zum Leben erweckt werden. Wie die polizeiärztliche Kommission feststellte, ist Stampfl mit der feuchten Hand mit dem elektrischen Strom der ungenügend gesicherten Lampe in Berührung gekommen, der, da der Gehilfe an einem Herzfehler litt, ausreichend war, ihn zu töten.

## Wirtschaft u. Verkehr

### Fälligkeit einiger periodischen Taxen

1. **Kellamtaxe.** Am 15. Jänner d. J. läuft die Frist für die Zahlung der Taxe auf Kellam in Form von beschriebenen oder bemalten Ständigen, an verschiedenen Orten aufgehängten oder an Mauern, Zäunen, elektrischen Straßenbahnen usw. angebrachten Mitteilungen, wie auch für Lichtreklamen ab.

2. **Dividenden- (Kupon-) und Tantiementaxen.** Von Kuponen oder Dividenden und von Tantiemen wird im Sinne der Anmerkung 5 zur Tarifpost 10 des Taxgesetzes eine einprozentige Taxe binnen 15 Tagen nach Genehmigung der Bilanz entrichtet.

3. **Das Gebührenequivalent nach Tarifpost 12, Anmerkung 12 des Taxtarifes,** ist für das Jahr 1930, insoweit dieselbe den Betrag von 500 Din nicht übersteigt, im ganzjährigen Betrag bis 31. Jänner zu entrichten. Falls jedoch die Taxe diesen Betrag übersteigt, ist in derselben Frist die erste Vierteljahrsrate für das laufende Jahr zu entlegen.

4. **Konsumtaxe.** Die Taxe für den Konsum in Hotels, Restaurationen, Gast- und Kaffeehäusern und Pensionen in Orten mit über 2000 Einwohnern sowie in allen Bädern und Sommerfrischen wird durchschnittlich in vorhinein, und zwar je nach Wunsch des Taxpflichtigen: halbmonatlich, monatlich oder vierteljährlich eingehoben, wobei der Monat mit 30 Tagen in Rechnung gestellt wird. Die Höhe der pauschalierten Taxe bestimmt die zuständige Finanzbehörde auf Grund der gesammelten Daten über den durchschnittlichen Besuch der Gäste für jedes dieser Lokale.

5. **Kontokorrent-Taxe bei Aktiengesellschaften.** Bis 15. Jänner haben die Aktiengesellschaften die Verzeichnisse der eröffneten oder laufenden Rechnungen für das vergangene Halbjahr der Steuerverwaltung vorzulegen und dieselben mit einer Taxmarke von 20 Din für jedes Konto zu versehen.

6. **Die Schankrechtaxe (Schantaxe nach Tarifpost 62)** ist für das erste Halbjahr 1930 bis 31. Jänner zu entrichten.

7. **Die jährliche Billardtaxe im Betrage von 200 Din** ist für das laufende Jahr bis 15. Jänner zu entlegen.

8. **Die Taxe für benützbare Fuhrwerke (Automobile, Droschken und Halbdroschken)** ist für das Jahr 1930 in Ljubljana und in Maribor bis Ende Februar, in allen übrigen Orten hingegen bis 31. Jänner zu entrichten.

9. **Privatlagertaxe.** Die jährliche Taxe für Genehmigung von Privatlagern im Sinne der Zollvorschriften nach Tarifpost 214 im Betrage von 500 Din ist für das Jahr 1930 bis 15. Jänner fällig.

### Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im I. Vierteljahr

1. **Einreichung der Steueranmeldungen**  
Die Steueranmeldungen nach dem Gesetz über die direkten Steuern sind für die Erwerbssteuer und Rentensteuer für das Jahr 1930 auf allgemeine öffentliche Aufforderung und in der darin festgesetzten Frist einzureichen.

#### 2. Angestelltensteuer

Die Arbeitsgeber sind verpflichtet, die von den Angestellten eingehobenen Beträge der Steuerverwaltung bis spätestens am 15. Tag nach Ablauf jedes Monats abzuführen. Jene Arbeitsgeber, die durchschnittlich maximal 20 Angestellte beschäftigen, bezahlen die Angestelltensteuer in Steuermarken, die sie bei jeder Löhnung in das Steuerbüchlein auf dem hierzu bestimmten Platz aufzulieben haben. Im Lauf des Monats Jänner müssen solche Arbeitsgeber die Steuerbüchlein der Steuerverwaltung zur Einsicht vorlegen. Noch nicht fertig benützte Steuerbüchlein werden bei dieser Gelegenheit den Arbeitsgebern sofort zurückgegeben.

#### 3. Umsatzsteuer

In der gleichen Frist wie die Anmeldung für die Erwerbssteuer müssen die Steuerzahler, welche die Umsatzsteuer im Pauschal bezahlen, die Anmeldung über den im Jahre 1929 erzielten Umsatz einreichen. Die zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen und Betriebe, sowie Unternehmungen, deren Umsatz im abgelaufenen Jahr 360.000 Din überschritten hat, müssen das Buch über den getätigten Umsatz führen. Solche Unternehmungen führen die Umsatzsteuer in 30 Tagen nach Ablauf jedes Vierteljahres ab. Steuerzahler, welche schon im Jahre 1928 verpflichtet waren, die Umsatzsteuer nach dem Umsatzbuch abzuführen, zahlen diese für das IV. Vierteljahr 1929 bis 30. Jänner l. J.

#### 4. Rentensteuer

Die Rentensteuer, welche bei der Auszahlung eingehoben wird, muß mittelst Verzeichnis spätestens in 15 Tagen nach Ablauf jedes Halbjahres, für das II. Halbjahr 1929 also bis 15. Jänner l. J., gezahlt werden.

#### 5. Steuer der reisenden Agenten und Handelsreisenden

Diese Steuer wird, bevor mit der Ausübung des Berufs begonnen wird, in der ersten Hälfte des Jahres im ganzjährigen Betrag (1000 Din) gezahlt.

#### 6. Fälligkeit der direkten Steuern

Die übrigen direkten Steuern mit Ausnahme der Grundsteuer (zemljarina) gelangen in vier gleichen Jahresraten am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober zur Bezahlung. Die zur Zahlung fällige Steuer muß spätestens in den ersten 15 Tagen des darauffolgenden Monats gezahlt werden. Solange die neue Bemessung für das Jahr 1930 noch nicht durchgeführt ist, wird die Steuer nach der Beschreibung aus dem Jahr 1929 gezahlt.

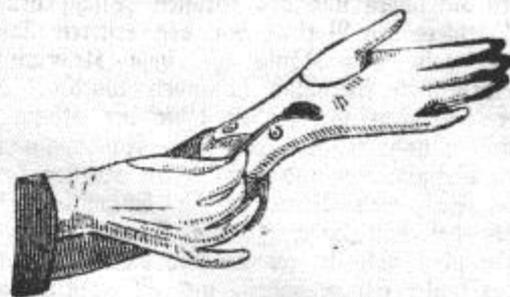
**Nach drei Jahren wieder eine aktive Handelsbilanz.** In den ersten 11 Monaten des vergangenen Jahr betrug die jugoslawische Ausfuhr 4.862.000 Tonnen im Werte von 7.143.000.000 Din, während die Einfuhr 1.532.000 Tonnen im Wert von 6.995.000.000 Din ausmachte, so daß demnach die Ausfuhr um 148 Millionen Din größer war als die Einfuhr. Dies ist seit drei Jahren zum erstenmal wieder eine aktive Handelsbilanz.

## Putan's Winterhandschuhe

sind bekannt gut!

### Damenhandschuhe

Trikots von Din 20 aufw., Glace von 65 aufw., Nappa Din 110, Leder gefüttert Din 85, Waschleder Din 95, gestrickte von Din 25 aufwärts.



### Herrenhandschuhe

Trikot von Din 24 aufwärts, Nappa Din 110, Leder gefüttert Din 110, Krimmer Din 90, Waschleder Din 95, Strickhandschuhe Din 25 aufw., Hirschleder Din 175.

### Kinderhandschuhe

Fäustlinge von Din 19 aufwärts, Trikot von Din 15 aufwärts, Strickhandschuhe von Din 10-50 aufwärts.

**L. PUTAN, CELJE**

## Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten für zwei Herren oder junges Ehepaar sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35088

Diplomierte

## Klavierlehrerin

Katica Hoffmann, Absolventin der Zagreber Musik-Akademie, erteilt Unterricht gewissenhaft und genau. Anzufragen von 2-3 Uhr nachmittags Pred grosjko 7/II.

## Wohnung

mit drei oder zwei Zimmern, Kabinett, Speisekammer, elektrisches Licht, möglichst mit Badezimmer, in der Stadt gesucht. Anträge mit Zinsangabe an die Verwaltung des Blattes. 35086

## Verkäuferin

20 Jahre alt, gut versiert in Herrenmode u. Schuhbranche, sucht Stelle für sofort oder später. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 35080

## Kaffeehaus - Kassierin

per sofort gesucht. Offerte unter „Kaffeehaus - Kassierin 35087“ an die Verwaltung des Blattes.

Intelligente, kinderliebende

## Erzieherin

mit Jahreszeugnissen, wird zu 3- und 5-jährigen Buben für feines Haus gesucht. Gefl. Anträge an Frau Grete Loebel, Fabrikantensgattin, Maribor-Melje.

## Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten für zwei Herren sofort zu vermieten. Prešernova ulica 5, I. Stock, am Gang rechts.

## Briefpapiere, Kuverts, Fakturen

In jeder beliebigen Ausführung, liefert prompt

## Druckerei Celeja

## Ein Glas „Palma“

natürliches Bitterwasser beseitigt bei täglichem Gebrauch Magenleiden, Magen- und Darmkatarrh, schlechte Verdauung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden. Berühmte Aerzte empfehlen „Palma“ als das beste natürliche Haus-Heilmittel. Verlangt „Palma“ in Apotheken, Drogerien, Spezereigeschäften oder in der Hauptniederlage: Drago Znidarič, Celje, Javno skladišče.